



# Pfarrblatt

Dorf an der Pram

[www.dioezese-linz.at/dorf](http://www.dioezese-linz.at/dorf)

kaplan .....	2
pfarrprovisor .....	3
pgr .....	4
pgr/bibliothek .....	5
kfb .....	6
müiterrunde .....	7
goldhauben .....	8
erstkommunion .....	8/9
firmung .....	10/11
leserbriefe .....	12
kinderkirche/kmb .....	13
spiegel .....	14
zum nachdenken .....	15
termine .....	16

## Pfingsten 2011





**Liebe Pfarrgemeinde!**

**GEIST DES VATERS - GEIST JESU - GEIST DER KIRCHE**

*Der feiernde Priester im Geist Gottes betrachtend und betend*

*Es ist immer erfrischend und angenehm, dass jede Ausgabe unseres Pfarrlebens uns einige prächtige Abschnitte unseres Glaubens darstellt. In dieser Pfingstperiode, der Zeit des Heiligen Geistes, lade ich Euch dazu herzlich ein, um das Wesen und das Wirken des Geistes (Geist des Vaters, Geist Jesu und Geist der Kirche) zu betrachten und zu schätzen. Die Heilige Schrift, die Glaubenslehre und die liturgische Feier der Kirche verkünden immer, der Wirklichkeit des Heiligen Geistes nahe zu kommen und sie zu bestaunen.*

*Die Forschung und die Zusammenfassung von Philipp Harnoncourt- „Vom Beten im Heiligen Geist“ (1980) werden uns in dieser Aufgabe begleiten. Gott ist Geist (Joh 4, 24), und Gott wirkt durch seinen Geist. Schöpfung und Erlösung sind in gleicher Weise vom Wirken Gottes durch seinen Geist geprägt.*

*In der Kraft des Geistes kommt Gott zur Welt: Jesus, der Sohn der Jungfrau Maria, stammt vom Heiligen Geist (Mt 1, 18; Lk 1, 35) und ist deshalb Sohn Gottes. Dies wird offenkundig bei der Taufe Jesu am Jordan. Gottes Geist zeigt sich über ihm und der Vater bezeugt ihn im Geist als seinen Sohn (Mk1, 9-11).*

*In seinem Amts-Namen, „Christus“- es ist die griechische Form des hebräischen bzw. aramäischen „Messias“, deutsch „der Gesalbte“-kommt zum Ausdruck, dass sein Wesen, seine Person und seine Sendung dadurch bestimmt sind, Träger des Geistes Gottes zu sein. Salbung, d.h. Ausgießung von Salböl über das Haupt, bedeutete Geistmitteilung in überströmender Weise.*

*In der Lehre Jesu über die Einheit zwischen ihm und seinem Vater aber auch unter den Kindern Gottes bittet er: „Alle sollen eins sein; wie du, Vater, in mir bist und ich in ihnen bin, sollen auch sie in uns eins sein“ (Joh 17, 21-23). Aus dem Kontext wird deutlich, dass auch hier vom Geist Gottes die Rede ist und die Einheit des Geistes zu sehen ist. Der Geist Gottes ist auch der Geist Jesu. Jesus lebt und wirkt, spricht und rettet im Geist Gottes. Und Jesus verspricht seinen Jüngern, dass er auch ihnen seinen Geist senden werde (Joh 14, 16; 16,7), damit sie tun können, wozu er sie aussendet.*

*Der Auferstandene haucht seinen Jüngern seinen Geist ein (Joh 20,22), er tauft seine Kirche mit dem Heiligen Geist (Apg 1, 5.8) im Zusammenhang mit Joh 1, 33) in den Zeichen von Sturm und Feuer (Apg 2, 1-4) und konstituiert sie so als seine Kirche. Die Kirche lehrt uns, dass die Kirche am Pfingsttag geboren wurde.*

*In der Liturgie der Kirche ist die Beziehung zum Geist Gottes in mehrfacher Weise festzustellen: „Die Kirche versammelt sich und betet im Heiligen Geist; die Kirche bittet Gott, den Vater, um den Heiligen Geist; die Kirche vollzieht Geistmitteilung durch Handauflegung; die Kirche ruft den Heiligen Geist direkt an“.*



*Der Geist Gottes ist ständig am Wirken und muss es auch bleiben, solange die Schöpfung bestehen wird. „Sendest du deinen Geist aus, so werden sie (deine Werke) alle erschaffen und du erneuerst das Antlitz der Erde“ (Ps. 104, 30), so betet und bekennt das Volk Gottes, d.h. die Kirche.*

*Jesus liebt, rettet und umarmt jeden Einzelnen von uns im Heiligen Geist.*

*Komm Heiliger Geist, atme in uns. Entzünde in uns das Feuer deiner Liebe, deines Friedens, deiner Freude, deiner Einheit und deiner Gemeinschaft. Amen.*

*Euer*

*Dr. Martin Chukwubunna Ezeokoli*

*Pfarrvikar*



### WAS KEINER WAGT, DAS SOLLT IHR WAGEN ...

**Predigt von Dechant Gmeiner bei der Dekanatsmesse in Kallham (13.3.11)**

**Röm 5,12.17-19 Mt 4,1-11**

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Kinder und junge Leute, in geheimnisvoller Weise verbundene Gemeinschaft!

Dieses Faktum, liebe große Gottesdienstgemeinschaft, ist ein wichtiger Aspekt, der eben gehörten Lesung aus dem Römerbrief: Menschsein heißt verbunden sein – verbunden mit den vielen anderen Menschen: Jeder von uns übt dabei seinen Einfluss aus - auf jeden, mit dem er zu tun hat. Und jeder von uns ist – ob er will oder nicht, ob er es weiß oder nicht – den Einflüssen seiner Mitmenschen ausgesetzt, und zwar im Guten wie im Schlechten. Das geht gar nicht anders. Natürlich gibt es dabei alle möglichen Abstufungen. Sehr plakativ formuliert dies der Apostel Paulus: Durch einen einzigen Menschen kam die Sünde in die Welt. Von Adam ist die Rede – vom Menschen überhaupt. Durch die gerechte Tat eines einzigen – von Christus ist die Rede – kommt es für alle Menschen zur Gerechtsprechung, die Leben gibt.

Verbundenheit ist eine Grundgegebenheit menschlichen Lebens – so sehr, dass sogar, wie wir als Christen im Glauben wahr nehmen dürfen, der große Gott seinen Erlösungswillen durch eine unfassbare Verbundenheit mit uns kleine Menschen verwirklicht hat: in der Menschwerdung seines Sohnes: durch BINDUNG an ihn, an ihn unseren Heiland, wird alles recht, erlangen wir die Gerechtsprechung, wie es Paulus formuliert. Der Mensch kann sich aber auch an jemand anderen, an etwas anderes, binden. Der Bindung entkommt kein Mensch! Wir müssen uns entscheiden, ob wir wollen oder nicht! Und: Wir entscheiden uns auch, ob wir es wissen oder nicht! Der Mensch, der sich dieser Grundbefindlichkeit nicht bewusst ist, kommt in besonderer Weise in Gefahr, manipuliert zu werden.

Wie sieht es nun mit dieser unvermeidlich vorkommenden gegenseitiger Einflussnahme aus? Wodurch geschieht sie besonders? Da gibt es eine unwiderlegbare Antwort: durch die große Zahl, durch die Mehrheit. Wir Menschen richten uns, schneller als wir denken können, nach dem aus, was die Mehrheit denkt und tut. Das fängt schon bei der Jugend an: Was die meisten jungen Menschen für „cool“ finden, fasziniert. Was bei der Mode „in“ ist, wird gekauft. Was bei kritischen Hinterfragungen ständig wiederkehrt, wird – ob berechtigt oder nicht – von der Mehrheit der Zeitgenossen hinterfragt. Die Liste könnte fortgesetzt werden. Wir Menschen sind nun einmal „Herdentiere“. So selbständig im Denken und so eigenständig im Handeln, wie wir meinen, sind wir nicht. Wir wollen dazu gehören! Das ist als solches weder gut noch schlecht. Es hängt davon ab, welcher Geist wo herrscht, wie diese größere Gruppe, zu der wir auch gehören wollen, eingestellt ist. Dies soll natürlich die Frage sein, die wir uns bewusst stellen sollen!

Weil wir bei diesem Gottesdienst ganz besonders auch – dem Diözesanthema entsprechend – unser soziales und caritatives Engagement bedenken, möchte ich in diesem einen Punkt konkret werden: Stimmt es, wie ein Politiker zu mir gesagt hat, dass die Leute nie genug kriegen können? Ist die Mehrheit unserer Gesellschaft materialistisch eingestellt? Wie schaut es dann bei mir aus, der ich mich als Idealisten bezeichnen möchte? Oder denke ich dann, wenn es mich betrifft, genauso vor allem und ganz und gar an mich – mit dem heute häufig gehörten, aber durchaus geistlosen Argument: Das ist ja heute Standart!

Nur ein Thema, bei dem es darum geht, einer Versuchung zu widerstehen. Jedes Jahr am 1. Fastensonntag hören wir von den Versuchungen, denen Jesus ausgesetzt war. Auch darin hat er sich mit uns verbunden, damit wir, mit ihm verbunden, den Versuchungen unseres Lebens widerstehen können. Ich möchte, liebe Schwestern und Brüder, Ihr Augenmerk auf dieses wesentliche Thema der Selbstbetrachtung richten: Wie selbständig, wie eigenständig bin ich wirklich in meinem Denken? Kann ich der Versuchung widerstehen, mit dem Strom zu schwimmen – in meinem Denken, in meinem Handeln? Mit dem Strom schwimmen - das ist viel leichter und angenehmer als die Mühe auf sich zu nehmen, die Quelle zu suchen. Aber als Christen wollen wir das – die Quelle des Lebens suchen: in immer wieder neuer innerer Hinwendung zum Mysterium, das wir Gott nennen; in immer wieder neuen Bestreben, uns an der Hingabe des Sohnes Gottes, unseres Bruders, ein Beispiel zu nehmen. Dass dabei die Feier des Bußsakramentes, recht praktiziert, eine sehr gute Hilfe darstellt – das ist meine Erfahrung, von der ich auch heute Zeugnis geben will. Davon spricht ja auch unser Bischof in seinem Brief zur Fastenzeit.

Es ist deswegen schwer, die hohen Ideale der Bergpredigt zu leben, weil das das Streben der Mehrheit nicht ist. Gott sei Dank gibt es auch durchaus glaubwürdige Menschen, die stark im Vertrauen und selbstlos im Schenken sind, auch unter den jungen Menschen. Denken wir nur an die junge Akademikerin, die uns von ihrem selbstlosen Einsatz für die Straßenkinder Rumäniens berichtet hat, oder an die Franziskanerin, die in Kasachstan für sehr bedürftige Kinder da ist. Mögen wir die Idealisten unserer Zeit vor allem im Blick haben, wenn sich in unseren Herzen ein inneres Ringen abspielt. Möge uns auch diese unsere heutige Gemeinschaft aus den 13 Pfarren unseres Dekanates stärken. Denn als Einzelkämpfer wären wir wirklich verloren.

Ich darf abschließend einen Text von Lothar Zenetti zitieren. Für mich sind diese Zeilen eine starke Ermutigung, möge es auch für Sie so sein:

Was keiner wagt, das sollt ihr wagen  
 Was keiner sagt, das sagt heraus  
 Was keiner denkt, das wagt zu denken  
 Was keiner anfängt, das führt aus  
 Wenn keiner ja sagt, sollt ihr's sagen  
 Wenn keiner nein sagt, sagt doch nein  
 Wenn alle zweifeln, wagt zu glauben  
 Wenn alle mittun, steht allein  
 Wo alle loben, habt Bedenken  
 Wo alle spotten, spottet nicht  
 Wo alle geizen, wagt zu schenken  
 Wo alles dunkel ist, da macht Licht!



#### AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Am 4. März 2011 fand die einundzwanzigste Sitzung statt.

#### **Kirchen-Innenrenovierung:**

Die Angebote der eingeladenen Firmen lagen vor.

Bei den Kirchenbänken war das der Firma Weissensteiner günstiger als das der Firmen Übleis/Schneiderbauer. Nach längerer Debatte wurde mehrheitlich entschieden, die Bänke zu kürzen, sodass der Seitengang breiter wird.

Die Entscheidung, ob die neuen Kirchenfenster bestellt werden, konnte noch nicht getroffen werden.

#### **Bibliothek-Erweiterung**

Dechant Gmeiner wird das Bibliotheksteam bitten, mit dem Bezug des zusätzlichen Pfarrhofraums bis nach dem Umbau zu warten. Während der Renovierung wird mehr Lagerraum benötigt.

Am 13. Mai 2011 fand die zweiundzwanzigste Sitzung statt.

#### **Kirchen-Innenrenovierung:**

Die Arbeiten erfolgen im Großen und Ganzen planmäßig. Dies ist nur möglich, weil so viele freiwillige Helfer mitgearbeitet haben. Wir bedanken uns aufs Herzlichste.

Starttermin war der 26. April 2011, planmäßiger Endtermin ist der 26. Oktober 2011.

Der bisherige Volksaltar wurde bis zur weiteren Verwendung bei der Firma Schneiderbauer zwischengelagert. Die Färbelung Langhaus wird in hellem Ocker erfolgen, die Lisenen (Halbsäulen) in Grün mit weißer Umrahmung. Die Färbelung Altarraum wird in gebrochenem Weiß sein, auch die Gewölberippen.

Die Aufträge für die neuen 3 Kirchenfenster und die Umstellung des Wolfgangfensters gehen demnächst hinaus. (ist inzwischen erledigt)  
 Zur Fertigstellung soll eine Festschrift herausgegeben werden.

Vom Denkmalamt wurde eine Subvention von 20.000 Euro zugesagt.



#### **Liturgie:**

Bei der vergangenen Erstkommunion war das private Fotografieren sehr störend. Es soll beim nächsten Mal durch höfliche Ermahnung unterbunden werden.

Dechant Gmeiner wünscht sich, dass die Messbesucher beim Einzug des Priesters stehen bleiben, bis dieser sie begrüßt hat.

*Peter Doblmayr, Schriftführer*

*Beim Probesitzen in einer gekürzten und erweiterten Kirchenbank in der Tischlerei Weissensteiner in Weyer gibt es nur zufriedene Gesichter*

Liebe Pfarrbevölkerung!

Seit Osterdiesstag wird fleißig in unserer Kirche gearbeitet. Sie können es beobachten, und viele von Ihnen arbeiten ja mit großem Idealismus mit. Ich darf allen von ganzem Herzen Vergelt's Gott sagen!



Bei der Demontage der Kirchenbänke wurde der morsche Unterbau sichtbar

Was gibt es Neues? Das Bundesdenkmalamt gewährt eine Subvention von 20.000 €. Demnächst werden auch Ihre Spenden, die Sie bisher auf das Treuhandkonto eingezahlt haben, an uns weiter geleitet (37.000 €). Durch Intervention von Frau Dr. Gelsinger vom diözesanen Kunstreferat bekommen wir doch für die neuen Fenster von der Kulturabteilung des Landes OÖ, Abteilung Förderung moderner Kunst, eine Subvention. Zudem haben sich auch Personen aus der Pfarre gefunden, die extra für die Anschaffung der neuen Fenster spenden wollen. So haben wir im PGR beschlossen, auch die 3 neuen Fenster heuer ausführen zu lassen.

Im September werden wir wieder aus-

föhrlich berichten, auch mit einer Darstellung der dann aktuellen finanziellen Situation und der Bitte um weitere Unterstützung. Mit großer Dankbarkeit nehmen wir jederzeit Spenden für die Renovierungsmaßnahmen entgegen! Renovierungskonto bei der Raika Dorf: 613 50 63. So bitte ich weiterhin um Ihre Mithilfe bei verschiedenen Arbeiten, um Ihre wohlwollende Begleitung und um Ihr Gebet!

Gott möge seinen Geist über uns ausgießen und uns alle mit seiner Gnade reich beschenken, damit wir im Glauben wachsen und leben!

Dechant Johann Gmeiner,  
Pfarrprovisor



## 1 – 2 – 3 – SEI DABEI

### Spiel und Spaß in der Bücherei!

Wir laden alle Kinder ab 6 Jahren zu einem spannenden Nachmittag recht herzlich ein!

**Termin:** Samstag, 2. Juli 2011 ab 13:30 Uhr in der Bibliothek



### Wir feiern heuer unseren 10. Geburtstag!

Aus diesem Anlass gibt es einige Veranstaltungen:

- \* Am 2. 7. ein **Kindernachmittag**,
  - \* beim **Kirtag** sind wir präsent
  - \* ein **Festabend** am 14. 10. 2011
- Zum Mitfeiern laden wir euch alle herzlich ein!

Ferienaktion: Während der Sommerferien können Kinderbücher **gratis** entlehnt werden

Pfarrer Gmeiner hat uns diese 2 aktuellen Bücher geschenkt:

### BUCHEMPFEHLUNG

Zwei interessante und lesenswerte Bücher können in unserer Bibliothek entlehnt werden:

#### „Dr. Johann Gruber: Priester – Lehrer – Patriot“

Das hoch interessante Leben dieses Märtyrers des Nazi-Terrors wurde von DDr. Helmut Wagner in einem 470 Seiten starken Buch dargestellt – beginnend mit seiner Geburt in Tegernbach 4, Pfarre Grieskirchen, bis zu seiner grausamen Ermordung am Karfreitag 1944 im KZ Gusen. Ausführlich wird auch sein Wirken als Lehrer und Erzieher dargestellt. Er war seiner Zeit weit voraus. Für die Menschen seiner Heimat ist diese Neuerscheinung besonders lesenswert. Vielfältige Einblicke in eine noch nicht so lang vergangene Zeit möge die Leser dieser Zeit für die Christus-Nachfolge heute rüsten!

#### „Gesellschaft ohne Gott“ von Andreas Püttmann

Der Autor – ein Politikwissenschaftler und freier Publizist, 1964 geboren – gibt seinem Buch den Untertitel „Risiken und Nebenwirkungen der Entchristlichung“. Scharfsinnig und zugleich wortwitzig zeigt der Sozialwissenschaftler auch mit vielen Statistiken die oft gar nicht erfreulichen Folgen des Rückgangs religiöser Praxis auf. Sein Ziel: Nachdenklichkeit bei den Atheisten, ein loyales „Vernunftchristentum“ bei den Skeptikern, ein Impuls zu mehr Entschiedenheit bei Christen und mehr Selbstbewusstsein bei der schrumpfenden Minderheit kirchlich Engagierter.

Mögen diese Bücher viele Leser und Leserinnen finden!

Johann Gmeiner



## Spenden zum Familienfasttag

Das KFB-Team dankt ALLEN, die uns bei der Sammlung, dem Verkauf von Brezen und EZA-Produkten unterstützt haben.

Das Sammelergebnis beträgt • 841,-



*Unsere Kindergartenkinder beteiligten sich auch heuer wieder. Ihr Sammelergebnis von • 96,47 übergaben sie der KFB-Leiterin Resi Schluckner. Liebe Kinder, wir bedanken uns herzlich für eure Spende!*

## Kfb-Wallfahrt ins Mühlviertel

11.05.11

Diesmal begleiteten uns 48 Frauen und die Strahlen der Sonne. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg nach **Kaltenberg** zur Marien-Wallfahrtskirche. Dort feierten wir mit Gebet, Texten und Gesang die Maiandacht. Nach der Andacht erzählte uns der Mesner die Entstehungsgeschichte dieser schönen Marienkirche.

Anschließend besuchten wir noch in Pregarten die Schafwollfabrik, wo auch Einkäufe getätigt werden konnten - Wolle, Socken, Decken und noch viele andere Produkte.

Nach dem Mittagessen setzten wir unsere Fahrt nach Perg zum Männerwerk fort. Dort erwartete uns nicht nur die Nascherei, sondern ein Dorfer: Dechant Konrad Hörmanseder!

Konrad hat sich diesen Nachmittag freigemacht, um uns begleiten zu können. Er zeigte uns in seiner 2. Pfarre die Pfarrkirche **Pergkirchen**, die schon unter seiner Leitung renoviert wurde. Natürlich gab es dabei auch einige Probleme und Meinungsverschiedenheiten zu überwinden, aber letztendlich ist ein wunderschöner, freundlicher



*Pfarrer Konrad Hörmanseder zeigt uns ein Epitaph aus dem Jahr 1608, das hinter dem Altar freigelegt wurde. Mit dem Psalm 42 "Wie der Hirsch lechzt nach frischem Wasser, so lechzt meine Seele, Gott, nach dir..." passt es wunderbar in die Taufkapelle.*

und ansprechender Kirchenraum entstanden.

Um 17:00 Uhr traf auch unser Herr Dechant Gmeiner ein, und wir feierten in der Stadtpfarrkirche **Perg** gemeinsam die Hl. Messe.

Anschließend fuhren wir ins Weingut Gmeiner, dem Elternhaus unseres Herrn Dechants, zum gemütlichen Beisammensein und zur Jause. Nach der Besichtigung des Weinbergs traten wir die Heimreise an.

Herzlichen Dank an alle, die diesen Tag so wunderschön gestaltet haben und die mit uns unterwegs waren.

*Zilli Strasser*



*Der herrlich geschnitzte Holzaltar in der Wallfahrtskirche in Kaltenberg bildet einen schönen Hintergrund zu unserer Wallfahrergruppe!*



### BASTELABEND DER MÜTTERRUNDE

Am 16. März trafen sich Dorfer Frauen abends, um Schmuckstücke für's Eigenheim selbst herzustellen. Unter der Leitung von Pichler Anna (Geschäft "Apfelgrün") aus Rottenbach wurden Frühlingsdekorationen in kreativer Eigengestaltung gebastelt. Einfache Naturstücke wurden mit dekorativen Dingen kombiniert und die Ergebnisse daraus können sich wirklich sehen lassen. Durch den Kreativabend wird der Frühling in einigen Haushalten auf eine besondere Art begrüßt.



### FRÜHSTÜCK

Lange war es Tradition, dass die Mütterrunde jeden 3. Dienstag im Monat zum gemeinsamen Frühstück Dorferinnen mit ihren Kindern eingeladen hat. Um diesen Brauch nicht ganz abkommen zu lassen, wird das Mütterrunde-Frühstück 1 – 2 Mal im Jahr organisiert, wo auch neue oder gerade zugezogene Mamas die Möglichkeit zum Kennenlernen haben. Am 5. April war es wieder einmal so weit, dass das Frühstück im Pfarrheim stattfand. Der rege Anklang, den wir von „früher“ gewohnt waren, blieb leider aus, aber nichts desto trotz war es ein in Erinnerung bleibender Vormittag bei Gebäck, Kaffee und Kuchen.

### MAIANDACHT

Jung und Alt traf sich am 29. Mai zur Maiandacht in Kumpfmühl. Wir als Mütterrunde bemühen uns, bei der Maiandacht eine Brücke zu bauen, zwischen der Maria von damals und der Frau und Mutter von heute. Es war uns eine Freude, auch dieses Jahr die Feierrunde mit Tüchler Fritz durch die Andacht zu begleiten, die Gitarren wurden gespielt von Birgit Doppler und Petra Lenzenweger.

„Eine Gestalt der lebensbejahenden und lebenserneuernden Kraft Gottes ist Maria, die als „Maienkönigin“ gefeiert wird. In der heutigen Andacht wollen wir uns auf ihre Spuren begeben.“ Auf diese Worte folgte eine Meditation, wo durch eine Rosenknospe, ein Seil als spiraler Weg, eine Schale Erde als Zeichen des fruchtbaren Bodens und eine Kerze für das Licht der Welt, Marias Wirken symbolisch dargestellt wurde. Allen vielen Dank für's Mitfeiern...

### MEDITATIONSABEND



Dieses Jahr haben wir die Fastenzeit dazu genutzt, auch der inneren Stille Raum zu geben. Am 6. April wurde ein Meditationsabend zum Ohrenschaus, geführt von Angelika Aichinger. Der Abend stand unter dem Thema der KristallKlangSchalen, die mit ihren besonderen Schwingungen die Teilnehmer ins Land der Ruhe und Entspannung spielten. Jede empfand und erlebte diesen Abend auf eine individuelle Art positiv, das im Anschluss auch noch gemütlich ausklingen durfte.

*Angelika Aichinger*

### Vorankündigungen

**Abschlussabend** der Mütterrunde bei Bauchtis's Hütte am 1. Juli 2011. Wir würden uns freuen, wenn sich einige Zeit nehmen, um einen netten Hüttenabend mit uns zu verbringen.

**Mütterrunde-Ausflug** am Samstag, den 16. Juli 2011

Ziel: Unterwegs mit Zug, Rad, Schiff von Passau nach Linz und retour

Treffpunkt um 6:45 Uhr Bahnhof Kumpfmühl

- Ab geht die Fahrt! Wir fahren mit den Rädern im Handgepäck nach Passau!

- Nach einem gemütlichen Frühstück in der schönen Stadt geht's dann mit den Drahteseln frisch gestärkt, ganz entspannt an der schönen Donau entlang vorbei beim Stift Engelhartzell nach Schlögen.

- Nach einer Mittagsrast können wir auf dem Schiff nach Linz die Seele baumeln lassen. Dort angekommen, werden wir den Tag gemütlich ausklingen lassen, bevor wir wieder mit dem Zug die Heimreise nach Kumpfmühl antreten werden.

**Kosten: • 25,00**

Im Preis inbegriffen: Zugfahrt mit Radtransport, Schifffahrt

**Wir freuen uns über eine Anmeldung bis 1. Juli 2011**

Sandra Stiglmayr: 0676/7072084





03.04.2011  
Erstkommunion

**DU BIST IN UNSEREM HERZEN**



13 Kinder haben sich auf den Augenblick, in dem Jesus im Hl. Brot zu ihnen kommt, mit großer Begeisterung vorbereitet und darauf hingewartet. Die Erstkommunion war ein Höhepunkt auf ihrem Weg mit Jesus. Wir Eltern bedanken uns herzlich bei allen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Fest für unsere Kinder unvergesslich bleiben wird:- Religionslehrerin

Michaela Moser- Klassenlehrern Anna Spadinger und Maria Ertl- Pfarrer Martin Ezeokoli- dem Schülerchor und den Instrumentalisten. Wir bedanken uns auch herzlich bei Herrn Dechant Gmeiner, der die Kosten für die Kreuze übernommen hat, welche die Kinder jedes Jahr zur Erstkommunion bekommen. Diese Kreuze werden den Erstkommunionkindern heuer erst bei

der Maiandacht am 20.Mai überreicht. Vielen, vielen Dank!

Tischmütter waren: Aichinger Angelika, Hinterholzer Bettina, Huber Heidi, Lenzenweger Petra, Starzengruber Ingrid. Wir wünschen unseren Erstkommunionkindern, dass Jesus immer einen Platz in ihrem Herzen behält!

*Heidi Huber*



*Hinten: Ruttinger Simon, Außerjebing; Haselwanner Philipp, Breitenried; Floß Elias, Breitenried; Duscher Lukas, Breitenried; Aichinger Simon, Kumpfmühl; Haderer Sven, Weigeljebing;  
Vorne: Luksch Valentina, Pimingsdorf; Hinterholzer Hanna, Roiding; Starzengruber Leoni, Lohndorf; Gstöttner Anna, Breitenried; Huber Livia, Pimingsdorf; Aigner Susanna, Breitenried; Lenzenweger Katharina, Dorf;*

10.04.2011

### PALMBUSCHEN VERKAUF

Erstmals machten wir Goldhaubenfrauen heuer zur Palmweihe die Palmbuschen. Die Bäuerinnen unterstützten uns mit den notwendigen Naturmaterialien. Wir waren restlos ausverkauft! Auch im kommenden Jahr werden wir sie anbieten. Der Erlös wird wieder der Kirchenrenovierung zugute kommen.

### **Maria Himmelfahrt**

Am 15.8. laden wir wieder ein, den Tag der Tracht mit Festtrachten zu verschönern.

Die Hl.Messe werden die Goldhaubenfrauen gestalten.

Im Anschluss werden die Kräutersträussel gesegnet und verteilt. Zum anschließenden Pfarrcafé am Kirchenplatz laden wir euch ganz herzlich ein!



### **STAMMTISCH**

Der Stammtisch der Goldhauben- gruppe ist nun immer am 1. Donners- tag um 20 Uhr beim Dorf.Wirt . Neue Gesichter sind jederzeit herzlich willkommen!

# Unsere

# Erstkommunion- kinder



Starzengruber Leoni



Aichinger Simon



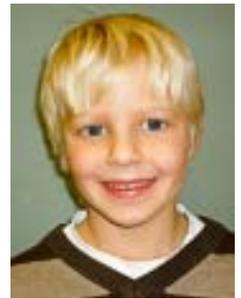
Aigner Susanna



Duscher Lukas



Ruttinger Simon



Floß Elias



Lenzenweger Katharina



Gstöttner Anna



Luksch Valentina



Huber Livia



Hinterholzer Hanna



Haderer Sven



Haselwanner Phillip



Aufgrund der anstehenden Kirchenrenovierung feierten wir heuer die Firmung schon am 27. März. Als Firmspender konnten wir Herrn Mag. Werner Thanecker gewinnen, ihn durften die 14 Firmlinge schon bei einem vorhergehenden Besuch im Stift Reichersberg genauer kennenlernen. Der Firmgottesdienst wurde inhaltlich von den Firmlingen und musikalisch vom Kirchenchor sehr feierlich mit-

gestaltet. Als besonderen Höhepunkt erlebten wir die ansprechende und einfühlsame Art und Weise unseres Firmspenders. Er verstand es immer wieder durch persönliche Worte und treffende Vergleiche die ungeteilte Aufmerksamkeit der Firmlinge für sich zu gewinnen. In seiner Predigt verglich Herr Mag. Thanecker den Heiligen Geist mit der Luft in einem Fußball. Durch die



Luft kann der Ball springen, bekommt Energie und erfüllt das (Fußball) Spiel mit Leben.

Wir wünschen unseren Firmlingen, aber auch allen Mitgliedern unserer Pfarre, dass sie immer wieder diesen „Energieschub“ Heiliger Geist spüren und erleben dürfen.



*"Manuel, sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist"*

*Unsere Firmlinge mit dem Firmspender Mag. Werner Thanecker, Dechant Johann Gmeiner und Kaplan Dr. Martin Ezeokoli*

#### BESUCH BEIM FIRMSPENDER IM STIFT REICHERSBERG:

Am Sonntag, den 20. Februar, fuhren wir gemeinsam mit unseren Firmlingen nach Reichersberg, um unseren Firmspender Herrn Mag. Werner Thanecker im Stift zu besuchen. Uns erwartete eine sehr interessante Führung durch das Stift. Herr Mag. Thanecker erzählte uns viel Wissenswertes, aber auch einige witzige Details, welche die Stiftsbesichtigung zu einem kurzweiligen Erlebnis machte. Die Firmlinge bekamen auch ein paar bedeutende Gedanken über die Firmung mit nach Hause. Nach der Führung setzten wir uns noch mit Herrn Mag. Thanecker zusammen und jeder von uns bekam ein Getränk spendiert.

Nachdem wir uns im Stifts-Bräustüberl gestärkt hatten, besuchten wir den abendlichen Jugendgottesdienst, der einigen Firmlingen bestimmt noch eine Weile in Erinnerung bleiben wird.



*Die Firmlinge sind begeisterte Zuhörer bei der Führung von Mag. Thanecker*

*Artikel von Dagmar Strasser*

Thema der Firmung: Windstärke 7



Verena Mayrhuber

Verena Junger

Verena Grifismaier

Dominik Zellinger

Manuel Steiningger

Magdalena Pauzenberger

David Auer

Manuel Dietrich

Michael Steinjger

Daniel Steinger

Stefan Wifflingseder

Elisabeth Wifflingseder

Johannes Sallaberger

Martin Sallaberger

## LEBENDIGE PFARRE

Der Herr Bürgermeister **Karl Einböck** ersucht um Richtigstellung des im letzten Pfarrblatt unter „Kirchen-Innenrenovierung“ berichteten Artikels bezüglich Kirchenheizung mittels Nachwärmeanschluss.

*Es wurde berichtet, dass etliche derzeitige Nahwärmeabnehmer Befürchtungen geäußert haben, dass für sie der Nahwärmepreis steigen würde, sollte die Kirche ebenfalls an das Nahwärmenetz angeschlossen werden.*

*Richtig heißt es:*

*Der Nahwärmepreis ist für **alle Abnehmer** in Dorf an der Pram natürlich der Gleiche und wäre deshalb für keinen Abnehmer gestiegen.*

*Den Anschluss der Pfarrkirche an die Nahwärme wurde von den Betreibern deshalb nicht zugestimmt, weil ein Durchheizen der gesamten Heizperiode auf ca. 10°C Raumtemperatur geplant war und dies zu Heizkosten von ungefähr • 5.000,— pro Winter geführt hätte. Wie ein Erfahrungswert aus einer anderen Pfarre des Bezirkes Schärding zeigt, wurde diese hohe Summe im Winter 2010/2011 auch erreicht.*

*Die derzeitige Elektroheizung ist nach Meinung der Nahwärmebetreiber nur NEU zu steuern und zu regeln, was vom Elektroprojektanten, Herrn König der Diözese Linz, ja auch bestätigt wurde.*

*Dieses stundenweise Einschalten der Elektrositzbankheizung verursacht, wie die letzten Jahre gezeigt haben, lediglich Stromkosten von ca. • 1.500,— pro Heizperiode und ist daher wesentlich wirtschaftlicher und keine unnötige Wärmevergeudung.*

*Wenn auch mit erneuerbarer Energie geheizt wird, soll diese Energie trotzdem effizient eingesetzt werden.*

*Leserbrief, Eintrag von **Alois Manhartgruber** TIME: 26.04.11*

*Zum Thema Kirchenheizung gibt es sicherlich viele Argumente in die eine oder andere Richtung, die Entscheidung ist gefallen und soll auch hier nicht in Frage gestellt werden. Damit sich aber jeder ein Bild machen kann, möchte ich aus der Sicht eines PGR-Mitgliedes eine kurze Chronologie der Geschehnisse versuchen. Der Pfarrgemeinderat von Dorf an der Pram hat sich sehr intensiv und ausführlich mit dieser Thematik der Kirchenheizung befasst. Es hat einen langen Entscheidungsfindungsprozess mit vielen Besprechungen und Kirchenbesichtigungen gegeben. Die Mitglieder der Nahwärmegenossenschaft waren ebenfalls in dieser Thematik eingebunden und haben uns auch nach ausführlicher Prüfung ein Angebot für die Heizung der Kirche und der Sakristei gelegt. Der Pfarrgemeinderat hat sich einstimmig für die aus mehreren Gründen ökologisch sinnvolle Variante der Heizung durch die Nahwärme Dorf entschieden.*

*Vor allem aus Gründen der Substanzerhaltung in der Kirche und aus denkmalpflegerischen Gründen wurde uns von der Diözese eine solche Heizungsvariante wärmstens empfohlen. Denn bei der derzeitigen elektrischen Sitzbankheizung wird die Luft kurzfristig sehr stark erwärmt (bis zu Brandspuren unter den Kirchenbänken), es entsteht ein starker Luftstrom – Zug in der Kirche und die Luftfeuchtigkeit von den Kirchenbesuchern schlägt sich in der Kirche nieder und kann in dieser kurzen Zeit von der Heizung nicht abtransportiert werden. Dies führt zu einer stärkeren Verrußung in der Kirche und die Kunstgegenstände werden dadurch stärker in Mitleidenschaft gezogen. Jeder Hausbesitzer weiß, dass bei einem Haus, das im Winter nicht geheizt wird, schnell Schäden entstehen können.*

*Dies war der Grund, dass sich der Pfarrgemeinderat zu diesem Konzept der Niedertemperaturwandheizung in Verbindung mit einer Fußbodenheizung in der Sakristei und unter den Kirchenbänken entschieden hat. Unser Ziel war der Einbau einer zukunftsweisenden Heizung und damit verbunden auch ein kleiner Beitrag zur Nachhaltigkeit der Energieversorgung und auch der langfristige Erhalt der Substanz unserer wunderschönen Pfarrkirche. Ganz bewusst wurde von uns die vielleicht auch nur kurzfristige Erhöhung der Betriebskosten (die Entwicklung der Strompreise in der Zukunft wird sich erst noch herausstellen) durch diese andere Form der Heizung in unserer Kirche in Kauf genommen. Der Kostenrahmen für den jährlichen Betrieb der Heizung wurde auch von uns in dieser Größenordnung von • 4.000,- bis 5.000,- angenommen. Dadurch wäre aber sichergestellt gewesen, dass in Zeiten in denen kein Gottesdienst stattfindet, die Kirche frostfrei mit einer gewissen Mindesttemperatur durch die durchgehend betriebene Wandschlitzheizung ist und durch die Fußbodenheizung die Möglichkeit einer zusätzlichen Heizung zu bzw. vor den Gottesdienstzeiten möglich gewesen wäre.*

*Als schließlich die Planungsarbeiten für die Kirchenrenovierung begonnen haben, ist aus nicht nachvollziehbaren Gründen die Nahwärmegenossenschaft von ihrem Angebot zurückgetreten die Dorfer Kirche zu beliefern. Der Pfarrgemeinderat*

wurde somit de facto überstimmt und die Nahwärmegenossenschaft hat sich für die Elektroheizung in der Kirche entschieden.

Der Pfarrgemeinderat musste sehr kurzfristig die Planung ändern, bis hin zur damit notwendigen Änderung der Sakristei-einrichtung. Die erste Idee war dann, die Elektroradiatoren unter den Bänken zu belassen und nur die Steuerung zu ändern. Diese Idee konnte jedoch nicht umgesetzt werden, da durch die Kürzung der Sitzbänke die Radiatoren nicht mehr Platz gefunden hätten. Die Investitionskosten dürften damit wieder in etwa dort liegen, wo auch die Nahwärmeheizung gelegen wäre. Für mich ist schade, dass hier die große Chance einer ökologischen Trendwende des nachhaltigen Wirtschaftens nicht genutzt wurde und auf die für Heizungen sicherlich technologisch schlechteste Variante der Elektroheizung zurückgegriffen werden musste.



## Die KINDERKIRCHE ladet herzlich ein:

Zum gemeinsamen Feiern mit der Pfarrgemeinde  
am Sonntag, 19. Juni um 10.00 Uhr im Pfarrgottesdienst.

Die Kinderkirche wird gerne zu einer guten Gestaltung und damit zur Freude an der gemeinsamen Pfarrfamilie beitragen.

Wir vom KIKI-Team möchten bei dieser Gelegenheit ein wichtiges Anliegen der Kinderkirche äußern. Mit der Gestaltung und gemeinsamen Feier im Juni kommen wir gerne dem Wunsch nach, dass die Kinderkirche auch in den Pfarrgottesdiensten ihre Lebendigkeit einbringt, wie es ja schon seit dem

Start der Kinderkirche gehandhabt wird. Andererseits bitten wir im Namen der Kinder und Eltern auch um Verständnis, dass sieben Mal im Jahr die Kinderkirche im Pfarrhof ganz auf die Kinder abgestimmt ist, um ihnen so ein möglichst gutes und freies Hineinwachsen in die Pfarrgemeinde zu ermöglichen. Die Familien-Gottesdienste am jeweils 1. Sonntag im Monat sind Angebot und Einladung „zum Anknüpfen“ an alle, denen lebendige, zukunftsweisende Integri-

on ein Anliegen ist. Kirche soll den Menschen Heimat sein und dies auf eine Art des Feierns zum Ausdruck bringen, wie sie die Frohe Botschaft besonders auch Kindern gut nahebringen kann. Wo mit dem Herzen gefeiert wird, gilt das Wort Jesu: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20).

*Für das KIKI-Team: Dagmar, Doris, Heidi, Isabel, Sylvia und Fritz*



10.04.11

Männertag

Zum diesjährigen Männertag referierte Karl Köpf, Geschäftsführer der Fa. Baumgartner-Automation, Gaspolthofen, zum Thema: „Die Welt gestalten“.



*Obmann Alois Manhartgruber bei der Begrüßung des Vortragenden*



Da die Sünden zunehmen, müssen wir in Zukunft unseren Beichtstuhl auf ein besseres Fundament stellen.



*Der Beichtstuhl von unten...*

## Rückblick: ELTERNKOMPASS

Michaela Gruber-Kalteis

Der SPIEGEL organisierte im Herbst 2010 ein **Elternbildungsseminar**.

Vier Paare und zwei Mütter aus Dorf an der Pram meldeten sich dazu an. Inhaltlich soll der ELTERNKOMPASS uns in unserer Elternrolle bestärken und uns neue Sichtweisen ermöglichen. Unsere Referentin **Kornelia Zauner** vom Bildungszentrum St. Franziskus war sehr bemüht, uns den Inhalt im vierteiligen Seminar zu vermitteln. Wir starteten am 3. November 2010 und trafen uns am 10. Jänner 2011 das letzte Mal (jeweils mittwochs von 19:00 bis 22:00 Uhr).



### Thema Teil 1: **Entdeckungsreise „Erziehung“**

Am ersten Abend tauschten wir Erinnerungen an die eigene Erziehung aus und kamen auf verschiedene **Erziehungsstile** zu sprechen.

Das Thema **Achtsamkeit** in der Familie wurde ebenso durchgenommen.

**„Erziehung streut keinen Samen in die Kinder hinein, sondern lässt den Samen aufgehen, der in ihnen liegt!“**

(Khalil Gibran)

### Thema Teil 2: **Lernen für die Welt von morgen**

Dass **ganzheitliches Lernen**, Lernen mit allen Sinnen bedeutet, konnten wir an diesem Abend anhand verschiedener Gruppenspiele bzw. Spielstationen erfahren.

Einladung zu den  
 Rainbacher Evangelienspielen

**"Abraham im ägyptischen Exil" von F.Ch.Zauner**

Information und Kartenreservierung  
 Tel. 0676 62 02 499

Email: [ticket@rainbacher-evangelienspiele.at](mailto:ticket@rainbacher-evangelienspiele.at)

So durften wir selbst wieder einmal „Kind sein“, denn **„mit den Augen des Kindes sehen“**, ist gerade in der Erziehung sehr wichtig.

**„Bei allem, was wir einem Kind beibringen, hindern wir es daran, es selbst zu erforschen.“** (Susanne Stöckling-Meier)

### Thema Teil 3: **Mit Kindern neue Wege gehen**

**„Lob tut jedem gut!“**

Eine weitere wichtige Komponente des Erziehungsverhaltens ist die **Empathie**. D.h., Eltern nehmen sich die Zeit, die **Sichtweise ihrer Kinder zu verstehen**.

**Noch immer gesucht:** Interessierte Mütter, die gerne selber einmal eine Gruppe leiten wollen! (Bei Michaela Gruber-Kalteis, Tel. 0680/1222631)

Am dritten Abend setzten wir uns außerdem mit dem Thema „Werte“ und „Beten in der Familie“ auseinander.

### Thema Teil 4: **Auf dem Weg zur neuen Beziehungsqualität**

Bereicherungen für unsere Beziehungen und unser Leben sind: **„Gewaltfreie Kommunikation“**, **Selbstachtung** und wenn man den/die Partner/in als **ebenbürtig** annimmt.

„Wer möchte, dass sich ein Mensch ändert, muss ihn erst einmal so annehmen und respektieren, wie er ist - und das gilt auch für uns selbst.“ (**Lienhard Valentin**)

INFO: Die Gruppe der Kuschelbären geht in die Sommerpause!

## TODESFÄLLE



**Hager Hermann,**  
 Taiskirchen, Breitenried 68 (31.03)



**Weber Alois,**  
 Kumpfmühl 11 (20.05)

## Pfingsten: Neue Perspektiven im Blick

**Die beste Tradition** – das sind neue Perspektiven. Wenn es nicht so wäre, wären wir noch in der Steinzeit – oder überhaupt nicht.



Es ist eine Grund-Eigenschaft der Welt

– GOTTES WELT! – Neues hervorbringen, aus Veränderung und Verwandlung zu leben. Das „Altbewährte“ geht ja nicht verloren – es wird zu neuem Leben erweckt. Gottes schöpferischer Geist lässt die Welt nicht in ihrem alten Mief sitzen, auch die Menschheit nicht – und auch die Kirche nicht. Sofern man unter Kirche mehr versteht als „geweihte Würdenträger“, mehr als eine Institution mit einem System an „Glaubenssätzen“ und mehr als einen Sakralbau. „Darum geht zu allen Völkern und macht ALLE Menschen zu meinen Jüngern“ (Mt 28,19). Das ist der grundlegende und umfassende Missionsauftrag des Auferstandenen an seine Freunde. „Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“ (Joh 17,21).

**Die Schöpfung** ist von unfassbarer Vielfalt, und jeder Mensch ist eine „Originalausgabe“. Die *Ruach*, die schöpferische Kraft Gottes, ließ im evolutiven Spiel von Selektion (Auswahl) und Mutation („Zu-Fall“ als Neuschöpfung) einen unglaublichen Reichtum entstehen. Dieses „Spiel“ ist noch nicht zu Ende, ist das Werden noch in Gang. Solange bleibt für uns Menschen nichts als bewunderndes Staunen über dieser Fülle an Möglichkeiten, die sich als Kosmos (=Ordnung) aus dem Chaos heraus entwickelt. Noch dazu, da wir als mit Bewusstsein begabte Geschöpfe „eingeladen“ sind, an der Gestaltung mitzuwirken. Gottes Geist, der „das All mit Sturm und Feuersgluten erfüllt“ (GL 249), „nimmt

sich zurück“, um uns in seiner „Werkstatt“ mitarbeiten zu lassen. Als Lehrlinge im besten Sinn, versteht sich, nicht als Meister.

**Gott als geduldiger Lehrmeister?** Lehrlinge machen naturgemäß Fehler – um daraus zu lernen. Umso eher, je mehr sie „glauben“, was sie nicht alles schon können – ohne „Lehrmeister“. Das macht Jesus seinen Freunden sehr klar: „Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn nur Einer ist euer Lehrer, Christus“ (Mt 23,10). Das wirft interessante Fragen auf: Es gibt Leute, die mit „der Wahrheit“ hausieren gehen. Das Wort Christi scheint ihnen fremd oder „entfallen“ zu sein, obwohl sie in „Seinem Namen“ zu sprechen vorgeben und in Anspruch nehmen, in Seiner Nachfolge zu stehen. Seine Freunde aber scheinen sie nicht zu sein, sonst würden sie Menschen, die nicht ihren Status haben, nicht als solche „zweiter Klasse“ behandeln. Hat Gott nicht den Menschen als sein Abbild erschaffen, und zwar als Mann UND Frau (Gen 1,27)? Hat nicht Jesus gesagt: „Begrift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe“ (Joh 13,12-15).

**Füße waschen** – das war für Jesus ein Liebesdienst, nicht bloß Symbolhandlung. Ein Liebesdienst, der spürbar Zeugnis gibt: Gott tut dir gut. Von diesem Liebesdienst Gottes sollen alle Menschen erfahren, die bis jetzt davon keine Ahnung gehabt haben: die „Ungläubigen“, die „Fernstehenden“. Das sollte die „Würde der Insider“ ausmachen, der Freunde Jesu, die Seine Menschenfreundlichkeit mit ihrem

Leben lehren sollten. Jesus ließ keine Rangstreitigkeiten zu: „Bei euch soll es nicht so sein“ (Mt 20,26; siehe Mt 20,20-28). Gottes zuvorkommende Liebe zu ALLEN Menschen sollte im Zentrum der Verkündigung der Frohen Botschaft stehen: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen“ (Mt 11,28). Was aber ist geschehen und was geschieht? Den Menschen wird eine Menge an „Verkehrs- und Vorrangeregeln für den Himmel“ erteilt – und dann gibt es die große Verwunderung und Abwertung: „Die Leute haben keinen Glauben mehr!“...

**Ein „Silberstreif am Horizont“** ist in Sicht. Lange schon – immer schon: „Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?“ (Jes 43,19). Merken wir „ES“ nicht? Doch, es merken schon viele, wie sehr es gilt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich“ (Joh 14,6). Wie sehr es deshalb gilt, im Geist Jesu zu leben, statt in erstarrten Strukturen. Es ist zu merken an der Sehnsucht und Aufbruchbereitschaft zu neuen Wegen, zu erweiterter „Wahrheit“ und zu echtem Leben. Es ist zu merken auch an den Verdunklungs- und Ablenkungsmanövern von denen, die etwas zu verlieren haben. Doch gilt noch immer das alte Prophetenwort: „Glaubt ihr nicht, so bleibt ihr nicht“ (Jes 7,9). Das trifft ganz besonders auf das Wirken von Gottes Geist zu, der immer noch weht, wo ER will (Joh 3,8). Festhalten, was Gottes neu schöpfende Geistkraft längst in Bewegung gebracht hat, widerspricht eklatant Gottes Heilswillen und auch jeder echten Tradition, die immer schon verstanden hat: „Wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit“ (2. Kor 3,17).

Fritz Tüchler



## Gottesdienstzeiten:

\* normale Sonntagszeiten  
(7:30 / 10:00)

<b>So</b>	12.06	*	HI.Messe / HI.Messe	<b>Pfingstsonntag</b>
<b>Mo</b>	13.06		Jubelhochzeiten	<b>Pfingstmontag</b>
<b>So</b>	19.06	*	HI.Messe / HI.Messe + KiKi	
<b>Mi</b>	22.06		19:30 Vorabendmesse	
<b>Do</b>	23.06		09:00 HI.Messe mit Prozession	<b>Fronleichnam</b>
<b>So</b>	03.07	*	HI. Messe/Familienmesse	
<b>Mo</b>	15.08		10:00 HI. Messe mit Kräuterweihe	<b>Maria Himmelfahrt</b>
<b>So</b>	<b>25.09</b>		<b>10:00 HI. Messe mit Erntedankfest</b>	

Weitere Termine entnehmen Sie bitte der jeweiligen Wochenordnung!

Der Festgottesdienst am Pfingstsonntag, Pfingstmontag und zu Fronleichnam wird im Dorf.Saal gefeiert.

Die Urlaubsvertretung von Kaplan Martin Ezeokoli vom 3. 8. - 13. 9. 11 wird wieder Pater Aloysius aus Uganda übernehmen.

*In den Ferien und im Urlaub Spaß, Freude, Erholung - aber auch Zeit für Gott - das wünscht euch allen das Redaktionsteam*



## Sonstige Termine:

<b>Mo</b>	13.06	10:00	<b>Goldhauben:</b> Jubelhochzeiten	
<b>Di</b>	14.06	20:00	Bibelrunde	Pfarrhof
<b>So</b>	19.06	10:00	<b>Kinderkirche</b>	
<b>Fr</b>	01.07	20:00	<b>Mütterrunde:</b> Abschluss bei „Bauchti“	
<b>Sa</b>	02.07	13:30	<b>Bibliothek:</b> 1 – 2 – 3 – SEI DABEI	Pfarrhof
<b>Sa</b>	13.08		<b>KBW:</b> Fahrt zu den Passionsspielen St.Margarethen	
<b>Mo</b>	15.08	<b>10:00</b>	<b>Goldhauben: HI. Messe Maria Himmelfahrt mit Kräuterweihe, anschließend Pfarrcafé am Kirchenplatz</b>	
<b>Sa</b>	17.09	20:00	<b>KBW:</b> Alles Afrika	
<b>Fr</b>	14.10		Geburtstagsfeier Bibliothek	
<b>Mi</b>	26.10		Feierlicher Eröffnungsgottesdienst der renovierten Pfarrkirche mit Altarweihe	

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:  
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram  
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram  
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre  
REDAKTIONSSCHLUSS: 29.05.2011

## Kurz notiert:

- Einladung zu den IGNATIANISCHEN EXERZITIEN **VOM 24. - 31. Juli 2011**  
Anmeldung bis 18. Juli 2011:  
Geistliches Zentrum  
Salzburgerstraße 18, 4840  
Vöcklabruck,  
Tel.: 07672/72667-148  
E-Mail: geistliches-zentrum@franziskanerinnen.at
- **Sammlungen:**  
Kirchenrenovierung:  
Februar • 361,98  
März • 423,60  
April • 288,81  
Mai • 364,71  
Caritas-Haussammlung:  
• 1860,00
- Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe vom Pfarrblatt vorm Erntedankfest ist am 11. 9. 2011.  
Wir bitten um rechtzeitige Abgabe eurer Beiträge!
- Im Juli und August entfallen Bibelrunde und KIKI.

## Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h  
Do. 16 - 19h  
Dorf: Fr. 8:30 - 11h  
in dringenden Fällen:  
0699/180 60 441

Pfarrbüro Dorf 8426  
pfarre.dorf@dioezese-linz.at

Pfarrbüro Riedau 20628  
pfarramt.riedau@inext.at